



Klatsch und Tratsch

cvz@buchmarkt.de

Ich bin nicht arrogant. Ich kann nur unheimlich schlecht verbergen, wenn ich jemanden für mäßig talentiert halte.“ Diesen Satz hat Droemer-Verleger **Dr. Hans-Peter Übleis** unübersehbar auf seinem Schreibtisch drapiert – im Wissen darum, dass seine Mitarbeiter seinen Humor verstehen. Denn er hat ein Team um sich geschart, auf das er sichtlich stolz ist. Und auch stolz sein kann. Mit unverhohlener Freude zeigt er seine aktuellen Zahlen: Im Taschenbuch ist schon jetzt der Vorjahresumsatz erreicht, und das Jahr hat ja noch drei Monate; Droemer rangiert beim Buchreport-TB-Ranking auf beiden Seiten auf Platz eins. Wenn man weiß, was für eine Baustelle sein Haus über Jahre war, kann man sich nur mit ihm freuen.

Mit der Bertelsmann Direct Group hatte **Dr. Ewald Walgenbach** vor drei Jahren ebenfalls eine Dauerbaustelle übernommen, die auch heute noch Sorgenkind im Konzern ist. Dieser Bereich, vor fünf Jahren aus dem Zusammenschluss von Buch- und Musikclubs (Der CLUB, France Loisirs, BMG Direct) in 22 Ländern entstanden sowie den damals noch vorhandenen E-Commerce-Geschäften, hatte kontinuierlich an Umsatz verloren (von drei Milliarden Euro 1999 waren die Einnahmen bis zu der Übernahme durch Walgenbach auf 2,3 Milliarden gesunken; auch jetzt noch ist der Vorsteuergewinn von rd. 32 Mio. Euro recht überschaubar). Die unlösbar erscheinende Aufgabe, das Buchclub-Modell wieder rentabel zu machen, wurde gar von manchen als Straflager für den früheren Vorstand der TV-Holding CLT-Ufa gewertet, der als **Dr. Thomas Middelhoffs** „Chief Operating Officer“ und somit als dessen Vertreter auch Thielen vorgesetzt gewesen war.

Dennoch wird bei Bertelsmann auf einmal darüber spekuliert, ob der 46-jährige Manager nicht auch zu den Kandidaten für den Vorstandsvorsitz zählt, wenn **Dr. Gunther Thielen** (wie immer noch geplant) wirklich 2007 den Stab weitergeben wird: Bislang wurde dafür meist nur Arvato-Chef **Hartmut Ostrowski** als heißester Kandidat gehandelt, weil er, wie alle seine Vorgänger, aus dem Dienstleistungsbereich kommt. Er hat jedenfalls sein „Kompetenz-Team“ inzwischen um **Dr. Dirk Refäuter** erweitert. Der frühere CLUB-Geschäftsführer war bis 2002 Sprecher beim Süddeutschen Verlag und zuletzt Geschäftsführer der Reed Business Information, hat aber bisher noch keine nach außen kommunizierte Aufgabe; vermut-

lich wird er Aufgaben des neuen CLUB-Chefs **Dr. Marc Oliver Sommer** übernehmen, dem Wechselgerichte nachgesagt werden.

Der ist ja mit Mann und Maus von Rheda nach Berlin umgezogen, was der Schwiegersohn von **Dr. Mark Wössner** und seine Mitarbeiter mit über 300 Gästen fröhlich über den Dächern von Berlin feierten.

Am gleichen Tag. Zur gleichen Stunde und nur wenige Straßen weiter im Theater am Schiffbauerdamm feierte der Aufbau Verlag sein 60-jähriges Verlagsjubiläum (er ist der erste nach dem Krieg neugegründete Verlag!). Vor seiner Begrüßungsrede (nachzulesen im Archiv von www.buchmarkt.de) konnte sich der heutige Inhaber **Bernd F. Lunkewitz** eine Anekdote nicht verkneifen: „Wie viele von Ihnen wissen, bin ich seit kurzem Vater – und immer sehr begeistert, wenn meine Tochter etwas Neues lernt. Heute Mittag rief mich meine Frau an und sagte, dass Hannah gelernt hat, nach Dingen zu greifen. Am Nachmittag habe ich das geprüft und ihr eine Buchseite und einen Geldschein hingehalten. Das Kind ist hochintelligent, es hat nach dem Geldschein gegriffen. Sie hat also eine eindeutige Begabung für den Verlegerberuf.“

Was Lunkewitz allerdings unverhohlen zugeibt: „Ich werde meiner Tochter einmal erklären müssen, wie ich als Verleger ein kleines Vermögen gemacht habe. Ich hatte vorher ein deutlich größeres.“

Hilft der studierte Germanist deshalb zum zweiten Mal als Herausgeber in seinem Verlag aus? Neu seine schöne Auswahl „Die glücklichen Stunden“ mit Texten von 20 Autoren aus seinem Programm über die Magie des Erzählens. Der Verleger bei der Begrüßung auf der Bühne des Theaters am Schiffbauerdamm entwandend ehrlich: „Ich würde platzen, wenn ich das hier nicht wenigstens erwähnen würde.“

Nicht gerade häufig ist, dass deutsche Verlagsleute im Ausland Karriere machen – wie etwa **Christian Frederking**, der Sohn von **Gert Frederking** (Frederking & Thaler).

Christian Frederking, schon seit sieben Jahren in London bei Thames & Hudson (weltweit einer der bedeutendsten Kunstbuchverlage mit 170 Mitarbeitern), ist dort jetzt ins Direktorium berufen worden. Eine beachtliche Leistung, zumal er sich jeden Schritt selbst erarbeitet hat. Nach dem Abi hat er eine Lehre bei Hugendubel gemacht, war dann bei Rowohlt, ein Jahr in Paris bei France Loisirs, dann bei Doubleday-Bell Bantam, New York, und zwei Jahre bei Frederking & Thaler.